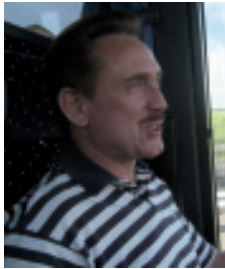


Unser rumänisches Projekttagbuch



Der Chauffeur



In Budapest



Das Material liegt bereit

„FÜR DIESES KINDERLACHEN

WÜRDTE ICH GLEICH NOCH EINMAL FAHREN“

(Alfred Burghard, unser wunderbarer Chauffeur nach der Rückkehr aus Rumänien)

Schüler aus dem rumänischen Dorf Tamaseu, der Aspen High School und der Klasse 10c des Nymphenburger Gymnasiums haben in Rumänien gemeinsam einen Spielplatz gebaut und mitgebrachte Fahrräder restauriert, um rumänischen Schulkindern den oft langen Schulweg zu erleichtern.

Vor allem aber haben sie viele intensive Tage miteinander verbracht, gemeinsam gezeltet, gekocht und gefeiert und viel übereinander gelernt.

Alles in allem ein ungewöhnlicher Ausflug und ein spannender Einblick in eine völlig fremde Welt...

TAMASEU / PAPTAMASI 2008

UNSER RUMÄNISCHES PROJEKTTAGEBUCH

von Jessica Weishaupt, Lucie Ehrensneider, Lukas Fischer, Joseph Grießl, Daniel Kaske, Maria Matz, Julia Singer, Valentin Wiedling und Max Lainer, Bärbel Binner-Hofmann und Christian Sautier.

Zusammengefasst und gekürzt von Barbara Weichselgärtner.

Lange bevor die Rumänienreise beschlossen wird, wissen wir von der Pflicht, in der 10. Klasse ein Sozialpraktikum zu absolvieren. Viele Einrichtungen werden vorgeschlagen, doch dann kommt der Vorschlag von kiru e.V., gemeinsam mit einer Gruppe Amerikaner nach Rumänien zu fahren und dort an einer Schule einen Spielplatz aufzubauen. Dieser Vorschlag stößt sowohl von Seiten der Schüler als auch von Seiten der Eltern und Lehrer auf Begeisterung. Zügig werden die Vorbereitungen eingeleitet, denn die Amerikaner haben ihre Flüge schon gebucht. Es wird beschlossen, dass Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c „die Auserwählten“ sind für dieses besondere Projekt. E-mail Adressen werden ausgetauscht und erste Kontakte mit den beteiligten Amerikanern aufgenommen. In den Pausen trifft man sich regelmäßig, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Die Schüler haben den Auftrag, Materialien und Fahrräder zu organisieren und Arbeitsgruppen einzurichten. Ein paar Tage vor der Abfahrt findet ein Ungarisch-Kurs statt. (In dieser Gegend des Vielvölkerstaates Rumänien, in die wir fahren wollen, wird nur ungarisch gesprochen, mit rumänisch würde man nicht weit kommen.) Kurz darauf bekommen die Schüler sogar Lektionen zum richtigen Umgang mit anderen Kulturen.

Dann geht es endlich los! Die Amerikaner treffen ein und es wird sich intensiv kennen gelernt und auf die Reise vorbereitet.



Betonage



T-Shirt Vorderseite



Das Medienteam bei der Arbeit an der täglichen Diashow



Weltsprache Uno“

TAG 1 – Montag, 9.6.2008

Am Abreisetag treffen wir uns um 10:00 Uhr in der Mensa, wo das erste gemeinsame Treffen aller Amerikaner mit den deutschen Schülern stattfindet. Wir gewöhnen uns langsam an unsere „Projektsprache“ Englisch, alle bekommen ein Gruppen-T-Shirt und werden herzlichst von Frau Florian begrüßt, die uns viele gute Wünsche mit auf den Weg gibt. Anschließend erklärt uns Herr Sautier den Zeitplan des Tages, ein Gruppenfoto wird geschossen. Um den Amerikanern mehr über München und unsere Schule zu zeigen, schauen wir uns noch eine Diashow im SLOffice an und besichtigen dann unsere Schule.

Mittags gibt uns Frau Man einen Einblick aus erster Hand in die Eigenheiten der rumänischen Geschichte und Kultur.

Nach dem Mittagessen werden wir in verschiedene Gruppen eingeteilt, um den Bus zu packen, gegen 16.30 Uhr ist dann endlich Abfahrt: Mit dabei sind noch Teresa, Kevin und Lukas als „Gastteilnehmer“ unseres Projektes. Der Bus ist schwer beladen, das mit Fahrrädern, Zelten und Werkzeug beladene Begleitfahrzeug, in dem Frau Frey und Herr Sautier sitzen, ebenfalls.

Während der sehr langen Fahrt werden viele Pausen gemacht (mit wilden nächtlichen Volleyballspielen),

doch schließlich schlafen fast alle. Wer bei der Ankunft an unserem ersten Etappenziel schon wach war, konnte Budapest bei Sonnenaufgang genießen...

TAG 2 – Dienstag, 10.6.2008

Nachdem alle aufgewacht sind, setzt sich eine „etwas“ übermüdete Mannschaft - gelotst durch die zielsichere Lucie - in Bewegung, um mit der U-Bahn ins Stadtzentrum von „Pescht“ zu fahren.

Alfred, unser erschöpfter Chauffeur, erholte sich derweil im Hotel.

Von der anschließenden Stadtführung mit dem freundlichen Gergö bei strahlendem Sonnenschein bekommen wir zwar wenig mit, aber dafür immer schlechtere Laune. Da kann selbst der herrliche Blick von der Fischerbastei kaum noch einen ermuntern. Den Amis scheint es bei ihrer Führung besser zu gehen, mag wohl daran liegen, dass sie aus einer Höhe von über 2000 m kommen und irgendwelche Sherpa-Durchhalte-Gene entwickelt haben.

Die Nerven liegen etwas blank, aber schließlich sitzen alle wieder im Bus, der nun Richtung Rumänien schnurrt.

Am Tor der Schule in Tamaseu erwartet uns eine

Unser rumänisches Projekttagbuch



„Weißwursting“ auf rumänisch



Fahrrad-Sprach-Plakat



Fahrradwerkstatt

große, aufgeregte Delegation, angeführt von Emese, der Schulleiterin, Oti, der Verwalterin und der Lehrerin Annamaria. Die Tische sind schon gedeckt und das Gulasch dampft in einem großen Topf.

Weil sofort alle zusammenhelfen, sind die Zelte erstaunlich schnell aufgebaut. Jetzt sitzen wir erstmals mit unseren rumänischen Partnern zu Tisch, endlich sind wir da!

Auf der Wiese vor den Zelten dann eine große Vorstellungsrunde im Scheinwerferlicht. Dann nur noch schlafen.

Die Lehrer besprechen sich noch bis tief in die Nacht, schreiben mit letzten Kräften den ersten Tagesplan.

TAG 3 – Mittwoch, 11.6.2008

An unserem ersten richtigen Arbeitstag stehen wir alle um 8:30 Uhr auf und frühstücken sehr gut. Während wir essen, gibt es erste „internationale Kontakte“ und wir teilen uns in Arbeitsgruppen auf. Jede Gruppe besteht aus rumänischen, deutschen und amerikanischen Schülern. In unseren Gruppen stellen wir Arbeitspläne auf. Die „Bike-Group“ fängt als erste mit der Arbeit an, indem sie alle kaputten Teile von den Rädern abmontieren. Da es so viele Räder gibt (die haben wir alle mitgebracht), wird es sicher einige Tage dauern, bis diese fertig repariert sind. Die Grup-

pe „Playground 2“ beginnt kurz danach. Sie holen zuerst ihr Material aus einer Garage in der Nähe der Schule. Dieses Material, also Holz und Eisenteile für Rutschen, Schaukeln, Spielhäuschen usw., wird auf verschiedene Stapel gelegt. Dann fangen die Schüler an, einen Spielplatz gleich neben dem Fußballfeld zu bauen. Die Gruppe „Playground 1“ fertigt derweil ein riesiges Übersetzungsschild an, auf dem die wichtigsten Wörter für eine einfache Unterhaltung in Englisch, Deutsch und Ungarisch notiert werden. Außerdem baut die Gruppe auch noch ein riesiges Zelt auf. Hier wird am Abend dann eine Bilder- und Filmshow gezeigt, an der die „Mediengruppe“ den ganzen Tag über gearbeitet hat.

TAG 4 – Donnerstag, 12.6.2008

Deutscher Kochtag – heute müssen wir 60 Menschen bekochen! Eine morgendliche Weißwurst müsste doch eine leichte Übung sein (denken wir) und kochen die Weißwürste dann doch erst fürs Mittagessen....

Eine Abordnung der Bautruppe fährt nach dem Mittagessen nach Misca. Das ist ein entferntes Dorf, in dem wir ebenfalls Kinder mit einer Schaukel beglücken wollen. Ja, und das ist es dann wirklich: Pures Kinderglück! Sobald eines unserer Spielgeräte steht, strahlen die Kinder.



Rumänische Tanzshow



Nymphenburger Veranstaltungstechnik



Frauenpower

Am Nachmittag folgen wir dann der Einladung der Schulleiterin Emese und gehen zur Jahresabschlussfeier der Schule in Tamaseu mit vielen Reden, Tanz und allem Drum und Dran. Manche Leute dort sind ganz fein, andere kommen in ihren alten Trainingsanzügen. Da sieht man schon, dass es ganz schön arme Leute hier im Dorf gibt.

Und dann das Abendessen: Freddy - der Busfahrer - behauptet nicht zu unrecht, sein Sohn Freddy - der Zimmerer - kenne das beste Schweinebratenrezept. Er unterstützt das Kochteam tatkräftig, und: Stimmt. Schmeckt brutal gut.

Die deutsche Mannschaft hat dann trotzdem verloren, aber wahrscheinlich nur, weil der Fangesang so peinlich war.

Abends legen Herr Sautier und Daniel so unglaublich gute Musik auf, dass sofort eine wilde Spontan-Party beginnt.

TAG 5 – Freitag, 13.6.2008

Da es heftig regnet, entscheiden sich die Gruppen für eine Indoor-Beschäftigung: Die Fahrradbauer ziehen ins Zelt, der Rest steuert den Sanitärbereich des Internats an. Statt der Spielplatz-Arbeit ist heute nämlich

„Bathroom-Service“ angesagt.

Eigentlich sind die Badezimmer hier mit allem ausgestattet, aber leider ist schon wieder viel kaputt. Wir fahren also zuerst zum Baumarkt nach Oradea und kaufen alles Nötige ein, bevor die Reparaturen beginnen können.

Und nun kommt's: Chelsey aus Aspen setzt die Bohrmaschine an - und: TREFFER! Ein kräftiger Strahl heißen Wassers schießt aus der Wand. Herr Sautier steckt den Finger in das Loch, aber das ist keine Dauerlösung.

Dann geht alles ganz schnell: Hauptwasserhahn abgedreht, zum Installateur drei Dörfer weiter gerast, Quetschverbindung gekauft, Wand aufgeschlagen, Rohr freigelegt, verbunden, Maurer von nebenan geholt, der war zufällig eh gerade am Verputzen. Er kann kein Englisch, wir kein ungarisch - wildes Gestikulieren! Trotzdem kommt er spontan rüber und putzt alles in eleganten Bewegungen wieder zu.

Dann essen wir erst mal zu Mittag. Heute sind die Amerikaner mit dem Kochen dran, es gibt Chips, Sandwiches und Pickles.

Nachmittags setzt sich der Bus voll beladen in Richtung Oradea in Bewegung. Dort zeigen die Rumänen uns voller Stolz die schöne Innenstadt. Vom Regen lassen wir uns nicht stören.

Unser rumänisches Projekttagbuch



Fanmeile Rumänien



Fanmeile Deutschland



Rumänische Tanzeinlage

Schließlich zeigt uns Chris, der amerikanische Lehrer, am Abend mit seinen Schülern, was ein richtig originales Barbecue ist: Pechschwarzes Hühnchen an scharfer Sauce. Er erlaubt uns großzügigerweise, die ca. 1 cm dicke schwarze Schicht, eine Art Einbrenn-Ketchup, abzuschälen und nicht mitzuessen.

Das abendliche Fußballspiel Rumänien gegen Italien endet trotz beeindruckender italienischer Fan-Meile (Frau Radebold !) 1:1. Dann Tanz wie fast schon jeden Abend. Die rumänischen Jungs zeigen beeindruckende Formationen...

TAG 6 – Samstag, 14.6.2008

Heute regnet es ausnahmsweise mal nicht. Endlich, nach zwei Regentagen, wieder Sonne, also das perfekte Wetter zum Beton mischen, um die Stangen für die Volleyballnetze zu befestigen. Die beiden anderen Gruppen haben wieder ihre üblichen Aufgaben erledigt: Fahrräder putzen und den "Monkey Jungle" fertig bauen.

Nach dem Mittagessen ist ein Philosophiekurs (?) des „Aspen Institute Romania“ angesagt: Zwei Trainer sind dafür extra aus Bukarest angereist (zumindest wir sind darauf überhaupt nicht vorbereitet). Mit diesem Training haben wir große Schwierigkeiten und finden

den Bezug zu unserem Projekt nicht. Den beiden Trainern geben wir später (auf englisch!) ein ausführliches Feedback.

Danach fährt die gesamte Gruppe mit Pferdekutschen zu einem Bauernhof. Dort kann jeder der will mal versuchen, Kühe zu melken, anschließend geht's sogar noch zum Reiten!

Als besondere Überraschung haben die Rumänen beschlossen, dass der Spielplatz (der eigentlich noch gar nicht ganz fertig ist) jetzt mal eingeweiht werden müsse – tatsächlich spielen ja die Kinder schon wie verrückt und in Massen dort! Also gibt's ein lockeres Fest mit Volkstanz und Hip-Hop-Nummern, die die Schulleiterin Emese persönlich mit ihren Schülern einstudiert hat, und dem wunderbaren Gesang einer jungen Dorfschönheit...

Als wir am Abend wieder in der Gruppe zusammen sitzen, hat es schon wieder angefangen zu regnen und die Laune sinkt wieder ein wenig. Die Schulleiterin persönlich tröstet uns gegen Mitternacht mit einer Ladung selbst gestrichener Marmelade- und Schmalzbrote.

TAG 7 – Sonntag, 15.6.2008

Eine Exkursion zu Höhlen im tiefsten Transsylvanien steht an. Kurz nach 9 Uhr geht es dann auch schon

Unser rumänisches Projekttagebuch



Unterwegs in Tamaseu



Deutsch-Amerikanisch-Rumänische Reitstunde



Familienbesuch

los, aber die Fahrt dauert länger als geplant und gegen 11 Uhr kommen wir endlich an. Dann gehen wir in die besagten Höhlen, welche von Stalaktiten und Stalagmiten nur so übersät ist. In diesen Höhlen ist auch das Skelett des sechstältesten Höhlenbären Rumäniens ausgestellt, aber leider keine Vampire. Um ca. 13 Uhr verlassen wir die Höhlen und brechen zu einem Thermalbad in Oradea auf.

Anschließend treten wir den Heimweg an und werden von den Amerikanern mit Pasta, Knoblauchbrot und Salat verwöhnt. Nach dem Essen werden wir zu Familienbesuchen eingeteilt, welche sich als 1 Million mal besser als erwartet herausstellen. Wir besuchen eine Familie mit zwei zirkusfähigen Hunden und werden sehr gastfreundlich aufgenommen. Im Ernst: Dieser Einblick in das rumänische Familienleben wäre für uns nie möglich gewesen, wenn wir als normale Touristen gekommen wären.

TAG 8 – Montag, 16.6.2008

Die Zeit wird langsam knapp. Oberstes Ziel ist es, alle „Baustellen“ abzuschließen und keine Bauruinen zu hinterlassen. Da der Beton, der die Pfosten hält, ausgehärtet ist, baut Herr Sautier mit einer Truppe gleich das Volleyballnetz auf. Dass das neue Spielfeld gleich mit einem ersten Match eingeweiht wird, ver-

steht sich von selbst.

Freddy (was hätten wir nur ohne ihn gemacht!) gibt derweil mit seiner bauerprobten Truppe den Spielgeräten den letzten Schliff. Jetzt müssen die Geräte nur noch einbetoniert werden. Schließlich ist auch die letzte Schaukel befestigt, der Spielplatz gegenüber der Schule ist tatsächlich fertig!

Herr Sautier und Chris treiben gerade noch ein Auto auf, um auch die in Misca begonnenen Spielgeräte zu vollenden. Gerade rechtzeitig zum Abendessen kommen sie zurück – alles erledigt. Erst später verraten sie uns, dass ein unbekannter Zauberer die Arbeiten schon erledigt hatte. Adina, eine rumänische Schülerin, freut sich derweil über ihre erste eigene e-mail-Adresse, die Julia und Lucie ihr am Computer der Schulleiterin einrichten.

Für den Abend bereiten die Rumänen ein großes Lagerfeuer vor, ein Hauch von Abschied liegt in der Luft. Dann lädt das „media team“ zum großen Finale ein. Noch einmal ziehen die Präsentationen der vergangenen Tage an uns vorüber mit alten, neuen und neuesten Bildern – so viel passiert in so kurzer Zeit. Der Spielplatz ist übervoll von Familien und Jugendlichen, der schönste Lohn für die gemeinsamen Mühen.

Unser rumänisches Projekttagbuch



Profi dabei - Alfred Burghard junior



Schrauben



Kinder stürmen Spielgerät



Heute kochen die Deutschen

TAG 9 – Dienstag, 17.6.2008

Unsere rumänischen Freunde verabschieden uns. Werden wir Tamaseu je wiedersehen? Lulu hat ein wunderschönes Schild gemalt: "We will miss you".

Am Abend treffen wir in einer ganz anderen Welt ein: Wien, voll kaiserlicher Pracht und völlig infiziert vom Fußball.

TAG 10 – Mittwoch, 18.6.2008

Vormittags in Wien, abends in Garmisch, der Partnerstadt von Aspen. Herzlicher Abschied von den Amerikanern, die hier noch zwei Tage verweilen.

Für uns heißt es:

Back to School – war da irgendwas?

DANKE!

Im Nachhinein kommen unterschiedlichste Emotionen auf, von Rührung bis Freude. Am stärksten vertreten ist allerdings die Dankbarkeit. Die Dankbarkeit der rumänischen Schüler und Kinder für den Spielplatz, aber auch die Dankbarkeit der deutschen Schüler und Lehrer für die vielfältige Unterstützung und die Spenden verschiedener Einrichtungen: Vielen Dank also für die Unterstützung von Autobus Oberbayern, unserem Busfahrer Alfred Burghard sen. und seinem

Sohn Alfred Burghard jun., die uns eine außerordentlich Stütze waren und extra ihren Urlaub in dieses Projekt investiert haben.

Dank dem Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt München, der BMW group und natürlich auch der Rumänienhilfe des Freistaats Bayern.

Dank an alle amerikanischen Spender, die die Reise der Schüler aus Aspen ermöglicht haben.

Dank an die Kolleginnen und Kollegen der 10c, die uns oft den Rücken frei gehalten, sich um daheimgebliebene Schüler gekümmert und mit ihnen gelernt haben.

Dank an Simon Müller, der das Fahrradteam im Vorfeld unermüdlich beraten hat und an alle, die uns renovierungsbedürftige Fahrräder mitgegeben haben. Ein besonderer Dank geht an Frau Dr. Sabine Frey, Herrn Günther von Pfister und der emsigen Übersetzerin rumänischer und ungarischer E-Mails, Elisabeth Balog, ohne die dieses Projekt gar nicht zustande gekommen wäre!

Ein riesengroßes Dankeschön an unsere Gastgeber in Rumänien, allen voran der Schulleiterin Emese Piski und ihrem Mann Otila, der Schulverwalterin Oti Memeti, der Lehrerin Annamaria Fekete und dem emsigen rumänischen Küchenteam, das uns so toll versorgt hat.

Unser rumänisches Projekttagebuch



Belastungstest



Weltsprache Volleyball



Abschied aus Tamaseu

Danke an Agnes Czefan, die uns die lebenswichtigsten Worte in ungarisch beibrachte, an Paolo Puosi und Tamara Musch für das interkulturelle Training und an Marianne Man für ihre wunderbare „Heimatkunde-stunde“, bei Carolin Renz für ihre Hilfe beim Design unseres Projekt-T-Shirts und bei Marcus Berkmann für den Autoanhänger. Danke schließlich an unsere Schulleitung, die es wagte, ein sehr ungewöhnliches Projekt zu genehmigen und unsere Eltern, die die Idee von Anfang an gut fanden. Nicht vergessen dürfen wir Herrn Sautier, Frau Binner-Hofmann, Frau Radebold, Chris Bonnadies seine Kollegin Calan, die die Gruppe nach Rumänien begleitet und im Vorfeld intensiv an den Vorbereitungen beteiligt waren.

Dank also an alle, die an diesem Projekt beteiligt waren, ganz besonders an die rumänischen und die amerikanischen Schüler! Thank you so much guys!!! Köszönöm!

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.nymphenburger-schulen.de> > schulleben > Projekte > Rumänien

<http://kiru-ev.org> (Seite des Kiru e.V.)

www.google.de : Googeln Sie „Paptamasi Aspen“ (Zeitungsartikel über unser Projekt auf ungarisch)

<http://aspen.high.schoolfusion.us> (Seite der Aspen High School)

Gruppenfoto Tamaseu

